Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art

Band: 53 (1966)

Heft: 10: FAW - Fachausschuss Wohnen

Artikel: Übersicht über die Arbeiten

Autor: Steiger, Peter

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-41253

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Übersicht über die Arbeiten

Der Zerfall der Integration von organisatorischen, ökonomischen, künstlerischen und technischen Gesichtspunkten, welche bei einem Bauwerk zusammenwirken, führt notwendigerweise zum Zerfall der Architektur überhaupt. Sie degeneriert zu einem Haufen ungeordneter Einzelbeiträge von Spezialisten, denen naturgemäß die Gesamtübersicht, die die Grundlage einer architektonischen Gestaltung ist, fehlen muß.

Der Architekt als Spezialist wird – oft gegen seinen Willen – mehr und mehr vom Leben in den geplanten Bauten und von ihrer technischen Struktur abgedrängt. Dadurch versiegt für ihn immer mehr die Quelle der formalen Erneuerung, die ihm aus jenen Gebieten zufließen könnte, die nun Spezialgebiete und damit unfruchtbares Land für die architektonische Gestaltung werden.

Die Aufgabe der verschiedenen Gruppen besteht darin, theoretische Grundlagen auf wissenschaftlich haltbare Art zu praktisch anwendbaren Formeln umzuarbeiten. Es wird versucht, diese Formeln auf dem Gebiet der Schallisolation, des Feuchtigkeits- und Wärmeschutzes in ein Verhältnis zueinander zu bringen. Anhand von gedanklichen Modellen und errechneten Beispielen in größerem Zusammenhang mit Grundrissen und verschiedenen Gebäudetypen sollte es möglich sein, Beurteilungskriterien mit entsprechenden Empfehlungen auszuarbeiten. Das optimale Gleichgewicht zwischen den Ansprüchen, wie sie aus den wohnhygienischen Anforderungen hervorgehen und auf wirtschaftliche Art gelöst werden können, wird Aufschluß über das Verhältnis von Kapitalaufwand und Betriebskosten geben.

n Tabelle der Objekte und der Kriterien der Arbeiten Tableau des sujets et critères des travaux Table of subjects and criteria of studies

OBJEKTE → EINFLÜSSE KRITERIEN	BAUELEMENT	MÖBEL GE; RÄT, INST.	RAUM	WOHNUNG	SIEDLUNG	FREIRAUM+ NATUR	GEMEINSA- MER BEREICH	INFRA- STRUKTUR	ARBEITSPLATZ
SOZIOLOGIE LEBENSGE- WOHNHEITEN BENÜTZUNG PSYCHOLOGIE			1 3	1 2 3 4 6 7	2 3 11 12 14	3 12 15	3 16 18	3 14 17	
FUNKTION+FORM STANDORT NUTZUNG VERKEHR STÄDTEBAU ARCHITEKTUR	25 28	6 8	1 6 30	1 4 6 7 8	5 10 11 12 13 23	10 12 15 16	16 18 18 19 19 19	14 17 21 22	
REALISIERUNG RECHT POLITIK VOLKSWIRTSCHAFT FINANZIERUNG		2 - 10 - 1		1 3 4 9	3 9 10 11 23	3 10	20 21	10 14 17 21 22	
HYGIENE LICHT LÄRM WÄRME FEUCHTIGKEIT	32		1 31 35	1 32 35	5 35	12			
BAUTECHNIK MASSE BAUPHYSIK BAUSTATIK PRODUKTION BAUSTSTEM	24 25 26 27 28 29 32	30	1 31 33 34 35	1 32 34 35	10 34 35	12 34			
ENTWICKLUNGS- GESCHICHTE VERGANGENHEIT ZUKUNFT UTOPIE				3	3 36	3 36	19 36	17 36	

Leitender Ausschuß des FAW

Dr. L. Burckhardt, Prof. W. M. Förderer, Prof. Dr. J. Maurer, A. Pini, Prof. M. Rotach, Prof. J. Schader, Fritz Schwarz, P. Steiger. Koordination: U. Hettich.

1 Mieterbefragungen

Prof. J. Schader, W. Blaser, W. Dubach, U. Huber, R. Manz, P. Meyer

Es wird auf eine noch nicht publikationsreife Arbeit hingewiesen, die anhand von Untersuchungen über die Wohnungsnutzung Grundlagen für die Wohnungsplanung schaffen soll.

Neue Methoden des Erfahrungszuganges der Planenden zum Wohnverhalten einer für sie anonym gewordenen Bewohnerschaft sollen die Urteilsbildung erleichtern.

2 Kontakte und Privatsphäre

A. Baumgartner, W. Schindler, H. Trösch, A. Eggimann, F. de Quervaln

Die systematisch erfaßten Elemente von Kontaktflächen und Privatsphäre bilden die Grundlage eines Fragebogens, der die Erfahrungen von Wohnungsproduzenten zu erfassen hat. Die Forderung nach umfassenden, auch andere Sachgebiete betreffende Mieter- und Vermieterbefragungen wird gestellt.

3 Soziologie

Dr. R. Bächtold, Dr. L. Burckhardt, Dr. W. Canziani, Els Tschupp, Dr. W. Vogt

Die Gruppe Soziologie hält sich im Prinzip zur Beratung anderer Gruppen bereit. Sie unterbreitete aber auch ein eigenes Forschungsvorhaben, «Wohnqualitäten des Eigenheims», dessen Durchführung einer gesonderten Finanzierung bedürfte.

4 Die mehrgeschossige Wohnung im Mehrfamilienhaus

Durch den Vergleich gemessener und geschätzter Angaben über mehrgeschossige und eingeschossige Wohnungen werden Vor- und Nachteile der Maisonnette-Wohnform untersucht.

5 Siedlungstypologie und Wertung

B. Huber, M. Lechner, M. Thoenen

Es wird der Versuch unternommen, verschiedene Bauformen vergleichend zu werten, was die Quantifizierbarkeit definierter Wohnwerte voraussetzt. Es wird angeregt, die vom individuellen Ausbaugrad unabhängigen Baukosten (Basisbaukosten) zum Kostenvergleich heranzuziehen.

6 Aufbau einer Grundrißsammlung

T. Kelterborn, R. Ritter, W. Walter

Neben einer neutralen Klassierung verschledener Grundrisse werden Kriterien zur Auswahl «geeigneter» Beispiele entwickelt. Die Grundrißdarstellung in Kombination mit den wichtigsten Flächenangaben und Charakteristiken erlaubt ein rasches Erfassen des Grundrisses.

7 Die flexible Wohnung

H. Marelli

Thema der Untersuchung ist, abzuklären, ob die flexible Wohnung so vorteilhaft ist, daß sie allgemein gefordert werden sollte. «Flexibilität» wird definiert und dem Problem der Expansion, die allein das Bedürfnis nach mehr Raum erfüllen kann, gegenübergestellt.

8 Die Maße der Wohnungseinrichtung

Verena Huber

Es werden gebräuchliche Maße der Typenmöbel ermittelt. Dies bildet die Grundlage für die Abmessung und Disposition von Räumen.

9 Das Stockwerkeigentum

E. Fritz. A. Pini, H. R. Isliker

Es wurden Auswirkungen des Stockwerkeigentums skizziert, die vom Gesetzgeber zum Teil nicht beabsichtigt wurden. Die Entwicklungstendenzen und weitere Auswirkungen des Gesetzes dieser Eigentumsform müssen untersucht werden.

10 Erschließungskosten im Quartier in Abhängigkeit von der Bebauungsart

C. Eppler, P. Hunziker, A. Kessler, H. P. Stocker

Es werden die Erschließungskosten in verschiedenen Modell-Wohnquartieren gleicher Raumflächen und Ausnützung errechnet, was Angaben über Kostenschwankungen bei variierender Bebauungsform und Erschließungsart, den Erschließungskostenanteil pro Quadratmeter Bauland und das Verhältnis der Erschließungskosten zu den reinen Baukosten vermittelt.

11 Hangbebauung

W. Strickler

Faktoren wie Hangneigung, neue Erschließungsmöglichkeiten, die bei Hangbebauungen stark ins Gewicht fallen, werden mit zahlenmäßig erfaßbaren Werten, wie Baukosten und Ausnützung, in Relation gesetzt.

12 Baulinienabstand von Quartierstraßen bei zweigeschossiger Bauweise

W. Moser

Die Notwendigkeit ökonomischer Auswertung des Baulandes führt zu einer Reduktion des für die Straßenerschließung auszuscheidenden Raumes

13 Urbane Wohnformen mit kleinmaßstäblichem Charakter R. Guyer, R. Keller

Es wird das Leitbild einer Alternative zur üblichen Streubauweise entworfen. Der Vorschlag weist durch eine neue Baugesinnung, der Gruppen- oder Clusterbauweise, einer kompakten urbanen Bauweise, den Weg aus der Formlosigkeit unseres heutigen Städtebaus.

14 Standortanforderungen spezieller Benützergruppen M. Geiger, A. Henz, H. U. Scherer, J. Zweifel, E. Tschupp

Der Charakter eines Standortes wird durch das Zusammenwirken einer ganzen Reihe von Größen bestimmt, die, gesamthaft betrachtet, zur Übereinstimmung von sozialem und baulichem System führen sollen. Am Unterkunftsproblem alter Leute wird die Standortfrage einer einzelnen Benützergruppe dargelegt.

15 Freiraumgestaltung

Arbeitsgruppe: W. M. Förderer, R. Gehrig, Rico Christ, K. Fleig, E. Lanners, E. Müller, B. Suter, J. C. Steinegger, Chr. Stern

Auf Grund eines Untersuchungsgitters, das einerseits die Raumbereiche vom Zimmer bis zum Großsiedlungsraum, anderseits die Bedürfnisse des Menschen in bezug auf diese Raumbereiche und die Erfordernisse eines ausgeglichenen Naturhaushaltes umfaßt, werden Fragen der Siedlungsgestaltung und Landschaft in ihrer Wechselwirkung anhand von Modellfällen beleuchtet.

16 Fußwegnetzsystem

H. Huber

Das Erschließungssystem vom Parkplatz zum Zielort und von der Garage zur Wohnung kann sowohl rationalisiert wie den Gewohnheiten des Fußgängers angemessen ausgebildet werden.

17 Infrastruktur

P. Güller

Die Ausstattung von Gemeinwesen mit gemeinnützigen Einrichtungen, deren Inhalt und Umfang von der wirtschaftlichen, politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Situation abhängig ist, wird in Hinsicht auf Trägerschaft, Investition, Organisation, Institution und Zeitpunkt der Realisierung untersucht.

18 Kern und Einzugsgebiet

Fritz Schwarz

Die Entstehungsgründe historischer und neuerer Kerne führen zu Gedanken für die Neuanlage von Siedlungszentren.

19 Formen von Zentrumsstrukturen

M. Pauli

Anhand von Skizzen werden Komponenten der Kernfunktion, leitbildende und zugeleitete Kernstrukturen in ihrer Entwicklung, formale Requisiten, echte und unechte Kernstrukturen mit ihrer Verteilung in der Stadt dargestellt.

20 Realisierung von Zentren

C. Guhl

Ausgehend von der Bedeutung der wirtschaftlichen Willensbildung zur Schaffung eines Zentrums, wird der Aufbau einer Zentrumsrealisierung von der allgemeinen Planung bis zum Bauprojekt dargelegt und wesentlichste Gefahrenpunkte angegeben.

21 Zentrumsbildung - Kernzonen

L. Bannwart, Th. Kuehne, R. Lienhard, P. Steiger

Ausgehend von den Einzelbedürfnissen der Bevölkerung, werden Fragen der Investition in bestehenden und neuen Zentren untersucht; zwei Dorfkerne grundsätzlich verschiedener Struktur werden nutzungsmäßig miteinander verglichen, und schließlich werden Umsatz und Flächenangaben über Geschäfte verschiedener Branchen gegeben.

22 Generelle Richtlinlen für den Entwurf von Straßen und Autobahnen mit Richtwerten für Baukosten

J. Hartmann

Es werden die maßgebenden Vorschriften und die nach den neuesten Erfahrungen ermittelten Baukosten zusammengefaßt.

23 Ausnützungsziffer in Wohnquartieren

M. Steiger

Die zahlreichen Motive, die die Anwendung der Ausnützungsziffer begründen, und die Folgen, die aus der Anwendung entstehen, werden auf Ihren Einfluß auf das geeignete Maß der Ausnützungsziffer hin untersucht.

24 Räumliche Koordination

P + B Elnegaard, J. P. Schwaar

Literatur zum 30-cm-Modulsystem wird zusammengestellt und im Hinblick auf die vielschichtige Problematik bearbeitet.

25 Vorfabrikation im Wohnungsbau

J. Affentranger

Die Anwendung der Großtafelbauweise bei vollständiger Vorfabrikation wird im Hinblick auf Grundsätze für die Projektierung dargelegt.

26 Wirtschaftliche Aspekte der Großtafelbauweise

P. Leemann

Die wirtschaftlichen Überlegungen zur Großtafelbauweise zeigen die praktischen Erfahrungen beim Bau der Wohnbebauung «Grüzefeld», Winterthur.

27 Außenhautverläufe bei vertikaler und horizontaler Versetzung der Bauten unter Berücksichtigung von Achs- und Lichtmaßmodul T. A. Nissen, P. Balla|Burckhardt, Architekten

Anhand von Beispielen werden die möglichen Verbindungen auf Grund des Lichtmaß- und Achsmaßmoduls untersucht.

28 Strukturanalyse des Plattenbaus

R. Stalder

Es werden formerzeugende Eigenschaften des Plattenbaus unter Berücksichtigung von Herstellung, Montage, Fugenausbildung, Maßkoordination und Funktion der Einzelteile anhand von Schemazeichnungen dargelegt.

29 Ortbau mit Schalungselementen

P. Rathgeb

Ein möglicher Weg zur Rationalisierung der Rohbauarbeiten wird gezeigt, der darin besteht, daß die Konstruktionen weitgehend von der konventionellen Bauweise übernommen werden, daß jedoch die sich öfters wiederholenden Konstruktionsteile mit großflächigen Schalungselementen erstellt werden, die eine Arbeitszeitverkürzung und damit eine Kostenersparung bringen können.

30 Installationsprobleme im rationalisierten Wohnungsbau

Der Bericht verfolgt das Ziel einer generellen Übersicht über die heutige Situation im Installationswesen, über erhältliche Produkte und über Entwicklungsmöglichkeiten. Im besondern werden Probleme der Installationswand näher beleuchtet.

31 Bauhygienische Anforderungen an Luftfeuchtigkeit, Temperatur und Schallschutz

Dr. Gilgen

Physikalische Gegebenheiten führen zu medizinisch feststellbaren Wirkungen, von denen bauhygienische Forderungen abgeleitet werden.

32 Feuchtigkeitshaushalt und -schäden im Wohnungsbau B. Frey

Die Luftfeuchtigkeit wird als ein das Wohlbefinden stark beeinflussender Faktor des Raumklimas untersucht.

33 Grundbegriffe des wärmetechnischen Bauens

J. Schneider

Die wichtigsten wärmetechnischen Begriffe werden in leicht anwendbarer Form erläutert.

34 Schallprobleme im Wohnungsbau

U. Hettich

Im Gegensatz zur Wärmetechnik ist auf dem Gebiet des Schallschutzes eine Vorausberechnung des Raumwertes einer Konstruktion schwierig. Es werden deshalb die notwendigen Näherungsformeln und Faustregeln zur Verhütung der schlimmsten Fehler im frühen Stadium einer Planung gegeben.

35 Schallschutzmaßnahmen durch Disposition

H. Escher, K. H. Gassmann, R. Hofer, R. Weilenmann, W. Jaray

Auf Grund theoretischer Grundlagen werden Schallschutzmaßnahmen untersucht, welche mit den Dispositionen bei der Schallquelle und bei der Empfangsstelle oder mit der Anordnung von Schallquelle und Empfangsstelle zueinander möglich sind.